

Lenin, Marcuse, Widersprüche & Israel - Eine Antwort auf den Text „Was ist Antiimperialismus“ der Falken Emscoast - Falken Hannover

Unsere Genoss*innen von den Falken Emscoast haben sich in ihrem Text „Was ist Antiimperialismus“ kritisch mit der Flugblattreihe „Was ist...“ der 'Gruppe Emanzipation und Frieden' auseinandergesetzt. Dazu einige kritisch-solidarische Anmerkungen, die hoffentlich die Diskussion in unserem Verband befördern.

1. Lenin – eine tragische Figur

Emanzipation & Frieden vertritt die These: „*Lenins Interesse gilt nicht den Widersprüchen der Warenproduktion, sondern den Manövern der Spekulanten*“. Dem stellen die Falken Emscoast entgegen: „*Diese Aussage ist völliger Blödsinn, denn die Spekulationen sind doch gar nicht darstellbar ohne die Widersprüche der Warenproduktion*“. So richtig diese Aussage ist, so falsch ist die Annahme, Lenin hätte dies begriffen. Tatsächlich war Lenin in der unglücklichen Lage, Sozialismus in einem Land aufbauen zu wollen, dessen System nicht Kapitalismus sondern Feudalismus war. Er selbst hat dies durchaus eingesehen: „*Die Entwicklung der im Entstehen begriffenen sozialistischen Wirtschaft mit kapitalistischen Mitteln. Das ist eben unsere Situation.*“ Wo keine Fabriken sind, kann mensch sie nicht übernehmen. Aber **Lenins Durchsetzung der Warenproduktion in Rußland gegen feudal-kapitalistische Spekulanten ist keine sozialistische Politik!**

Nichtsdestotrotz wird von Leninist*innen bis heute behauptet, dass die Staatskontrolle über die Warenproduktion bereits Sozialismus gewesen sei. Dagegen stellte Herbert Marcuse in seiner Schrift zur Sowjetunion klar: „*Ohne die Initiative und Kontrolle ›von unten‹ durch die ›unmittelbaren Produzenten‹ ist Verstaatlichung bloß ein technisch-politisches Mittel, die Arbeitsproduktivität zu erhöhen, die Entwicklung der Produktivkräfte zu beschleunigen und sie von oben zu kontrollieren (zentrale Planung) – mehr ein Wechsel in der Herrschaftsweise, eine Modernisierung der Herrschaft, als eine Voraussetzung sie abzuschaffen*“ (H. Marcuse).

2. Marcuse – ein ehrlicher Kritiker

Die Falken Emscoast gestehen Emanzipation & Frieden zu: „*Der Begriff Volk ist natürlich kritisch, wenn er als eine Einheit von Kapitalisten und Proletariat gemeint ist, aber die Kommunisten, die sich darauf beziehen, meinen das bestimmt nicht [...]. Schon mal um vorweg dieser bescheuerten Behauptung entgegen zu wirken, welche auch schon von Herbert Marcuse aufgestellt wurde, dass es kein wirkliches Proletariat mehr geben würde; sie blamiert sich allein schon daran, dass Arbeiter ihre Arbeitskraft immer noch verkaufen müssen*“. Nun braucht mensch keinen Marcuse, sondern es genügt bei Marx nachzulesen, um den Unterschied von objektiver Klassenlage und subjektivem Klassenbewusstsein zu kennen: Zwang zur Lohnarbeit macht Menschen objektiv zur Klasse, revolutionäres Subjekt werden sie aber durch Erkenntnis und Kampf. „*Die Arbeiterklasse ist revolutionär oder gar nichts*“ (Marx). Gerade für Deutschland, wo die Arbeiter*innen im Vertrauen auf die SPD 1918 ihre eigene Revolution verspielten, gilt **Marcuses Beobachtung der integrierten Arbeiterschaft:** „*Die Integration des größten Teils der Arbeiterklasse ist kein Oberflächenphänomen, sondern ist [...] in der politischen Ökonomie des Monopolkapitalismus begründet: Die Arbeiterklasse der Monopole profitiert von den Überprofiten, von neokolonialer Ausbeutung*“ (Marcuse). Marcuse, der 1918 im Soldatenrat in Berlin kämpfte, weiß wovon er spricht. Auch wenn er 1968 hoffte, dass die Integration bröckeln würde, ist doch der Bewusstseinsgrad der meisten Arbeiter*innen noch 2018 eher der einer Sozialpartnerschaft mit **Sozialstaatsfetischismus**.

3. Die liberalen USA und das sozialistische Projekt

Die Falken Emscoast betonen: „Gerade zur Zeit kämpfen Antimperialisten gegen Daisch in Syrien, sowie teilweise gegen Assad und Erdogan um einen gerechten Frieden herzustellen. Dass Antideutsche sich so einem Kampf anschließen hab ich im Übrigen noch nicht gesehen“. Wofür immer auch diese Leute kämpfen, die Welt ist auch hier widersprüchlicher. Sogar die USA, oft als Weltpolizist des Weltkapitals unterwegs, kämpfen z.T. auch gegen Schlimmeres (z.B. den Nationalsozialismus). Andererseits fordern die in den erwähnten Regionen kämpfenden Kurden Waffen und Luftunterstützung von den USA. Erklärbar ist das nicht mit antiimperialistischer, sondern mit antideutscher Theorie: Gegen den Faschismus, ob in Form von Nazis oder Islamisten, können sozialistische Projekte in die Lage kommen, sich mit Liberalen zu verbünden. Inhaltlich ist dies möglich, weil der Sozialismus ein 'Verein freier Menschen' (Marx) sein soll, also vom Individualismus der Liberalen aus- und über ihn hinausgeht. Dabei geht es durchaus darum, wie Emanzipation & Frieden sagt, die Zwangskollektive Volk und Klasse abzuschaffen. 'Die Arbeiterklasse hebt sich als Klasse auf' (Marx) und das Ende der Völker ist: 'Proletarier aller Länder vereinigt Euch!'

4. Israel als erfolgreicher Antiimperialismus

Die Falken Emscoast erheben den Vorwurf, es werde von den Antideutschen „ein Staat, nämlich Israel, affimiert aus der Begründung heraus, er würde dem Schutz eines Volkes dienen. [...] Zu glauben, dass die Notwehr eines Menschen nur durch einen Staat möglich ist, mißachtet wofür grundlegend ein Staat eigentlich da ist und das ist nämlich die Aufrechterhaltung des bürgerlichen Eigentums“. Auch hier geht Allgemeines und Besonders durcheinander. Ja, im Allgemeinen schützen alle Staaten das Kapital, sind seine politische **Form**. Zugleich verweist schon Marx darauf, dass die Staaten das Kapital auch zügeln müssen, was den **Inhalt** linker Politik ausmache: „Zum Schutz gegen die Schlange ihrer Qualen müssen die Arbeiter ihre Köpfe zusammenrotten und als Klasse ein Staatsgesetz erzwingen“ (Marx). Im Besonderen geht es beim Antizionismus, dem Antiimperialismus der Juden, nicht um irgendein Volk, sondern um jüdische Menschen, die der Antisemitismus vernichten will. Zwei Dinge sind daher an den Vorwürfen der Falken Emscoast nicht ausreichend durchdacht:

4.1) Infragezustellen, ob „die Notwehr eines Menschen nur durch einen Staat möglich ist“ ist schon aus proletarischer Perspektive falsch gefragt: Im Kapitalismus muss das Proletariat sozialstaatliche Maßnahmen wie einen Mindestlohn durchsetzen. Und bezüglich der Shoah: Die Nazis wurden nicht durch einen proletarischen Generalstreik gestoppt, sondern durch imperialistische Staaten. Heutigen Verfolgten des Antisemitismus bietet absehbar keine Weltrevolution Schutz, sondern das **Recht auf Flucht nach Israel**.

4.2) Der Hinweis, dass „am KZ Buchenwald 'Jedem das Seine' stand, was ja eine Aussage ist, die das Individuum in Vordergrund stellt“ ist nicht nur falsch, sondern gefährlich. Damit meinten die Nazis ja nicht, es solle „Jedem nach seinen Fähigkeiten“ (Marx) gegeben werden, sondern das den Insassen die Vernichtung als das Ihre drohe. Echten Individualismus wird es erst im Sozialismus/Kommunismus/Anarchismus geben, sich bis dahin zur Notwehr zusammenzuschließen ist nur logisch. So bekämpften **zionistische Antiimperialisten** über Jahrzehnte hinweg die englischen Imperialisten, um Israel zu gründen und gegen arabische Antizionisten zu verteidigen. Ihnen gelang mit Unterstützung von Überlebenden also genau das, was alle von Lenin gelobten antiimperialistischen Bewegungen anstrebten: Als unterdrücktes Volk eigene Staaten zu gründen – bis die **Utopie** der staatenlosen Welt wahr ist!